

# Workshop Prävention beginnt bei der Familienbildung

1. Sächsischer Landespräventionstag  
Stadthalle Chemnitz, 27. & 28. Februar 2012

die gesamte Dokumentation finden Sie auf: [www.praeventionstag-sachsen.de](http://www.praeventionstag-sachsen.de)

## **Workshop 8: Prävention beginnt bei der Familienbildung**

---

**These: Familienbildung ist die erste, wirkungsvollste und günstigste Form der Prävention.**

### **1 Unterschiedliche Ansätze der Familienbildung:**

- 1.1 „Universelle“ Präventionsprogramme: richten sich an alle Eltern
- 1.2 „Selektive“ Präventionsprogramme: richten sich an eine bestimmte Gruppe
- 1.3 „Indizierte“ Prävention = therapeutische Intervention: Wenn das Kind in Brunnen gefallen ist...

### **2 Was ist Familienbildung? – „Leistungen der allgemeinen Förderung in der Familie“ entsprechend SGB VIII § 16.**

SGB VIII § 16:

Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie

- (1) Müttern, Vätern, anderen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen sollen Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie angeboten werden...
- (2) Leistungen zur Förderung der Erziehung in der Familie sind insbesondere
  1. Angebote der Familienbildung...
  2. Angebote der Beratung...
  3. Angebote der Familienfreizeit und Familienerholung...

.....

### **3 Was bedeutet „Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie“ gemäß SGB VIII § 16:**

#### **3.1 Die Wertschätzung der Erziehung in der Familie ist Voraussetzung für die Förderung der Familienbildung.**

„Familie ist für jedes Kind der erste Bildungsort...“ (3. Sächsischer Kinder- und Jugendbericht S.66)

#### **3.2 Der Schutzauftrag (für Kinder und Jugendliche) gilt auch für die Familienbildung.**

Familienbildung soll Eltern und andere Erziehungsberechtigte befähigen, ihre „Erziehungsverantwortung besser wahr(zu)nehmen“ und „Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei“ zu lösen (SGB VIII § 16).

#### **3.3 Unterschiedliche Lebenslagen und Erziehungssituationen von Familien müssen von der Familienbildung grundsätzlich und im Einzelnen aufgenommen werden.**

„Was nicht mehr selbstverständlich ist, bedarf der Vermittlung, des Aneignens, des Lernens (R.Pettinger /H.Rollik, Familienbildung, 2008, S.174).

### **4 Familienbildung in Sachsen: Dynamische Entwicklung, aber regional unterschiedlich.**

#### **4.1 Problemfelder: Hoher Anteil an Alleinerziehenden, an Kindern in Hartz IV-Bedarfsgemeinschaften, hohe Abbrecherquote bei Schulabgängern!**

#### **4.2 Ziel: Möglichst viele Eltern erreichen! Mit Hilfe des Projekts „Familienbildung in Kindertageseinrichtungen“ entwickeln sich diese zu expliziten Orten der Familienbildung. Eine Verweisungs- und Brückenfunktion haben auch das „Netzwerk Frühe Hilfen“ und andere Angebote der Kinder- und**

Jugendhilfe.

- 4.3 Weiterentwicklungsbedarf: Eine weitere Vernetzung der Akteure ist anzustreben! Eine Familienbildungs-„Landkarte“ wäre für Familien eine gute Orientierung! Über ein Projekt „Familienbildung und Schule“ sollte nachgedacht werden!

„Die Erziehung eines Kindes beginnt zwanzig Jahre vor seiner Geburt....“ (Penzis, Gelenau).

## **5 Familienbildung und Prävention:**

- 5.1 Grundsätzlich gilt: Der Nachweis der Wirksamkeit von Familienbildung ist schwierig. Es gibt im deutschsprachigen Raum kaum Untersuchungen dazu. Aber es gibt für Familienbildung Qualitätsvorgaben, Standardisierungen, Wirksamkeitsdialoge und Erhebungen.

- 5.2 Ziel der Familienbildung: die Kernkompetenzen der Eltern zu erweitern

- Wissen erweitern
- Handeln sicherer machen
- Selbsterfahrung/Selbsterziehung anregen
- Netzbildung und –nutzung fördern

(nach Tschöpe-Scheffler, Internetportal SMS, Literaturzusammenstellung, S. 12).

- 5.3 So wie die Akteure gut miteinander vernetzt sein müssen, so brauchen auch die Eltern ein sicheres Netzwerk:

- Freundschaftliche Beziehungen zu anderen Eltern
- Vertrauen zu den Mitarbeitern der Familienbildung, die im Notfall auf weitere Hilfen verweisen können
- Die wichtigste Beziehung aber ist die stabile Bindung zum eigenen Kind!

### **Fazit:**

- 1. Die Auswirkung von Familienbildung ist schwer zu messen.**
- 2. Hinreichend belegt ist aber, dass eine sichere Bindung der Eltern zu ihrem Kind ein entscheidender Schutzfaktor ist und die weitere Entwicklung des Kindes (Sprachentwicklung, Bildung, Gesundheit, Verhalten, Abhängigkeiten) positiv beeinflusst.**
- 3. Familienbildung wirkt präventiv, indem sie diese Bindung thematisiert und anregt, die Vernetzung der Eltern fördert und darüber hinaus Beratung anbietet und auf weitergehende Hilfen verweist.**